

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.



Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druk und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 40.

18. Mai 1895.

Bekanntmachung,

Wegen Reinigung der Raths-, Cassen- und Standesamt-Lokalitäten,
Freitag und Sonnabend, den 17. und 18. Mai 1895,
werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und Standesamtangelegenheiten nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt.
Pulsnik, am 3. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der neuangelegten Mannschafslisten und Instructionsertheilung werden sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr aufgefordert, sich
Sonnabend, den 18. Mai 1895, Abends 8 Uhr im Schützenhausaal
mit der Binde versehen, einzufinden und die in ihren Händen befindliche Instruction mitzubringen.
Diejenigen Personen, welche das 23. Lebensjahr erfüllt haben, haben sich behufs Einstellung in die hiesige Pflichtfeuerwehr bis zum 31. Mai d. J. auf hiesiger
Rathschreiberei bei Vermeidung von 3 Mark Strafe anzumelden.
Entschuldigungen sind rechtzeitig mündlich oder schriftlich nur auf der Rathschreiberei anzubringen.
Unentschuldigtes und nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit einer Mark bestraft.
Pulsnik, am 14. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Aushebungsbezirke Ramenz findet statt:

Sonnabend, den 25. Mai, Montag, den 27. Mai, Dienstag, den 28. Mai und Mittwoch, den 29. Mai d. Jhrs.
und zwar an jedem Tage von früh 1/2 8 Uhr an
auf dem Schießhause zu Ramenz.

Zu der Aushebung haben zu erscheinen:

- 1., die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,
- 2., die im vorigen Jahre ausgehobenen, aber bis zum diesjährigen Aushebungs-Geschäfte beurlaubten Rekruten,
- 3., die von den Truppentheilen als untauglich abgewiesenen, im hiesigen Bezirke aufhältlichen, mit Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen nach vorausgehender, bei der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 4., Diejenigen Militärpflichtigen, welche das diesjährige Musterungs-Geschäft aus irgend einem Grunde versäumt haben, und zwar ebenfalls nach vorheriger, bei der Ortsbehörde sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 5., die bei der diesjährigen Musterung zur Ersatz-Reserve designirten Mannschaften und
- 6., die als tauglich befundenen Mannschaften.

Dagegen sind von der persönlichen Vorstellung befreit:

die bei der diesjährigen Musterung a., zurückgestellten, b., ausgemusterten und c., dem Landsturm überwiesenen Mannschaften.

Den Ortsbehörden werden demnächst besondere Ordres für jeden einzelnen Stellungspflichtigen zugehen, welche sofort nach Empfang den Betreffenden zu behändigen sind.
Dafern Militärpflichtige, gleichviel, ob sie der Königl. Ober-Ersatz-Commission vorzustellen sind oder nicht, inzwischen den Aufenthaltsort, an welchem sie sich in diesem Jahre zur Stammrolle gemeldet, gewechselt haben, oder vor Beginn des Aushebungs-Geschäftes noch wechseln sollten, ist dem unterzeichneten Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission von den Ortsbehörden unter Rückgabe der betreffenden Ordres oder bei Neuzugezogenen, unter Beilegung der betreffenden Loosungs- oder Geburtscheine und Stammrollenauszüge zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark schleunigst die erforderliche Anzeige zu erstatten.

Am Gestellungstage selbst angebrachte Anmeldungen von Militärpflichtigen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Militärpflichtige, welche der Aufforderung zur Stellung keine Folge leisten oder im Aushebungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurtheilt haben, nach Maßgabe von § 26,7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen belegt, verlieren außerdem die Vortheile der Loosung und können durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Stellung angehalten werden.

Wer sich der Stellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert, ausgehoben und sofort zum Dienst eingestellt werden.
Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, ortsobrigkeitlich beglaubigt sein muß.

Gegen die Entscheidungen der Königl. Ober-Ersatz-Commission über angebrachte Reklamationen u., welche bei der Aushebung mündlich ertheilt werden und sofort als publicirt gelten, steht nur den Militärpflichtigen oder ihren zur Reklamation berechtigten Angehörigen eine, vorkommenden Falls bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission spätestens bis zum 13. Juni er. einzureichende Beschwerde an die Königl. Ober-Rekrutierungsbehörde zu.

Gegen die Entscheidungen der Königl. Ober-Ersatz-Commission über die körperliche Brauchbarkeit (Tauglichkeit) der Militärpflichtigen und über die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppentheile findet eine Berufung nicht statt.

Die Herren Ortsvorstände haben sich, wie in den Vorjahren, nur am letzten Tage, Mittwoch, den 29. Mai d. J., und zwar spätestens früh 8 Uhr einzufinden. Die Stellungspflichtigen haben sie bei Aushändigung der Ordres dahin anzuweisen, daß dieselben, bei Vermeidung von Bestrafung in gehörig körperlich gereinigtem Zustande zur Vorstellung sich einzufinden haben.

Ramenz, am 11. Mai 1895.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirktes Ramenz,
von Erdmannsdorff, Amtshauptmann.

Anzeigepflicht für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine betreffend.

Für das Königreich Sachsen wird auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers vom 20. dieses Monats ab bis auf Weiteres für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht eingeführt.

Demnach sind die Besitzer von Hausthieren verpflichtet, von dem Ausbruche einer der vorerwähnten Seuchen unter ihren Viehbeständen und von allen verdächtigen Erscheinungen bei diesen, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort den Bürgermeistern, Gemeindevorständen oder Gutsvorstehern Anzeige zu machen, auch die erkrankten Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Verpflichtungen liegen dem Vertreter des Besitzers einer Wirtschaft ob, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere deren Begleiter und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zu sofortiger Anzeige sind auch die Thierärzte und die mit der Thierheilkunde gewerbsmäßig sich beschäftigenden Personen verpflichtet, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung thierischer Cadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch einer der vorgenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehbestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

Die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher haben von allen ihnen zugehenden Anzeigen sofort die Königl. Amtshauptmannschaft zu benachrichtigen, die Gutsvorsteher auch dann, wenn sie selbst theilhaftig sind.

Zu widerstandlungen gegen die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, sofern nicht eine höhere Strafe vermerkt ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 10. Mai 1895.
von Erdmannsdorff.



Bismarckhuldigung sächsischer Städte.

Schlus.

Seit wir ein deutsches Reich wieder aufgerichtet haben, so fuhr Fürst Bismarck in seiner sehr beachtenswerthen Rede fort, sind die Scheidewände, die uns dynastisch und territorial trennten, ich will nicht sagen gefallen, aber sie hindern uns nicht mehr, mehr wie telephonisch miteinander über die Wände hinaus zu verkehren und uns einig zu fühlen. Das Gefühl, das wir dem Nichtdeutschen gegenüber demselben Staatsgebilde angehören, ist heutzutage in Sachsen so lebendig wie in Preußen und war es früher nicht. Das ist ein Fortschritt, dessen Bedeutung und dessen erhebende Bedeutung für unsere nationalen Empfindungen wir Alle erkennen, und das ist das Gefühl, was Sie hierher führt, das Gefühl, uns Alle wieder darauf besonnen zu haben, daß wir der großen deutschen Nation, die in Europa zu einer der hervorragenden Rollen jederzeit mit berufen gewesen ist und die aus der Rolle gefallen war durch die innere Zerrissenheit, daß wir der ihre Stellung gemeinsam wiedergewonnen haben, indem wir jetzt als — ich will nicht rühmend sprechen, aber doch als eine der leitenden Mächte an der Spitze von Europa wieder mitstehen (Bravo)! als Deutsche und Bürger des Deutschen Reiches. Wir waren das ja immer, aber das alte Deutsche Reich, das sich ja schon in der bezeichnenden Form nicht deutsch, sondern heilig und römisch nannte, das hatte ja auch die staatliche Zusammengehörigkeit vor dem juristischen Urtheil, aber sie war praktisch nicht vorhanden. Jetzt ist sie durch dynastische Streitigkeiten, durch Rivalität der Stämme nicht mehr gestört. Die Stämme haben überhaupt nicht so miteinander rivalisirt, wie man das im Sprachgebrauch gewöhnlich sagt. Die Stämme der Schwaben, der Niedersachsen, der Obersachsen gehörten sehr vielen verschiedenen Dynastien an und haben Jahrhunderte lang ohne Rücksicht auf ihre Stammesgemeinschaft gegen einander gekochten, der Thüringer, der Oberfachs gegen seinen Landsmann oben im Gebirge, der Niedersachs gegen den altmärkischen und hannoverschen Grenze noch bei Langensalza. In den Stämmen liegt es nicht — es lag in den Dynastien, und seit die Dynastien einig sind und wie ich glaube einig bleiben werden (lebhaftes Bravo), halte ich unsere nationale Einigkeit auch für gesichert. Der angestammte Fürst hat immer auf das Herz seiner Unterthanen einen mächtigen Einfluß und möge ihn behalten. Ist der gewonnen für die nationale Gemeinschaft, so ist diese Gemeinschaft gesichert; ist der mißtrauisch, feindlich oder gekränkt worden, so periclitirt sie, und es tritt die Bundesgewalt an die Stelle der freiwilligen Gemeinschaft: das ist immer ein nicht so fester Halt. Bisher haben wir überall in den Dynastien und in dem gebildeten Theil der Bevölkerung den freien Willen der gesammten deutschen Nation, zusammenzustehen und zusammenzuhalten. Den muß man auch erhalten, und man muß mit den Imponderabilien, die den Einzelnen verstimmen können, vorsichtig umzugehen. Man kann nicht als Gesetzgeber und Regierender mit dem Kopf durch die Wand gehen, man muß erst zufühlen; denn etwas dunkel ist die Zukunft immer, und das Taftgefühl ist immer nöthig; das Auge trägt nicht weit (Zustimmung!), aber ich hoffe, es wird hier das geschehen. Was uns heutzutage trennt, das sind nicht die Stammesverschiedenheiten, nicht die dynastischen Verschiedenheiten, es sind nur die politischen Parteien und die sind gar nicht dazu berechtigt. (Sehr richtig! Beifall.) Die Parteien machen mir den mir den Eindruck wie in der ersten christlichen Zeit die Säulenheiligen. Jeder steht als Stylit auf seiner Säule und sagt: hier müßt ihr herkommen, ich gehe nicht runter. Die Säule wird gebildet aus folglichen Gesinnungsgegnossen, ich möchte sagen hypnotisirten Gesinnungsgegnossen (Heiterkeit) der Parteileiter, der sie beherrscht und aus einem Wörtel von Prinzipien, die in ihrer Allgemeinheit auf das praktische Leben durchaus unanwendbar sind (Zustimmung), und diese Art der Eintheilung in stylitische Herrschergebiete — ich drücke mich deutlicher aus, wenn ich sage, in Herrschergebiete der Parteiführer — die ist die Gefahr, die uns jetzt bedroht. Jeder will seine Ansicht — vielleicht auch eine solche, die er gar nicht mehr hat, aber die er ursprünglich als Programm in die Welt gesetzt hat (Heiterkeit, Zustimmung) — ohne einen Punkt über dem i aufzugeben, aufrecht erhalten und kämpft mit dem Anderen, und das sind die Streitigkeiten, die wir leider in unseren parlamentarischen Versammlungen heute vorwiegend erleben. Wie unsere Zukunft praktisch und allerseits befriedigend gestaltet werden soll, allerseits befriedigend, das ist eine Frage, die nicht im Vordergrund steht; dazu müßte man zuerst die Verständigung zwischen den Parteien, zwischen den Fraktionen suchen; gesucht wird sie zwar von den einzelnen Fraktionen — jede sucht die eine oder andere zu annectiren, es gelingt ihr auch, bei den Wahlen namentlich — aber beherrschend für die Aufgabe, die wir zu lösen berufen sind, ist der Gedanke der Versöhnlichkeit zwischen den Parteien nicht. Und ich bin stark in Versuchung mit Ihnen ein percat auf die politischen Parteien auszubringen (große Heiterkeit, Zustimmung), ich unterlasse es aber (Heiterkeit); ich will Sie als Sachsen lieber bitten, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf Ihren Monarchen, der einer der wenigen Ueberlebenden ist von denen, die mit dem Degen in der Faust uns noch die Einheit haben erkämpfen helfen (lebhafteste Zustimmung) unter schwierigen Umständen, ein seltenes Muster, das Wohl seiner Unterthanen im Auge behalten hat, aber auch ein reichstreuer und nationalgesinnter Monarch geblieben ist. Se. Majestät der König Albert, er lebe hoch! und nochmals hoch! und wiederum hoch!

Nachdem das begeistert aufgenommene Hoch verklungen war, fügte der Fürst hinzu: „Er ist für mich immer ein gnädiger Herr gewesen und wird es hoffentlich bleiben, so lange ich noch auf dieser Welt bin.“ — Begleitet vom Grafen Rantzau und dem Oberförster Lange schritt dann der Fürst die Treppe vom Altan herunter und mischte sich unter die Reihen der Teilnehmer, mit denen er sich in der leuchtlichsten Weise unterhielt. So erkundigte sich der Fürst bei einem Herrn aus Bittau nach den sprachlichen Verhältnissen jener Gegend, worauf ihm erwidert wurde, daß an Stelle des Wendischen sich das Tschechische recht empfindlich bemerkbar mache. „Aber das wird

hoffentlich dem Reich keine Schwierigkeiten machen,“ meinte der Fürst, nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß bei den Wenden von den beiden üblichen Dialekten, dem böhmischen und dem polnischen, der letztere der gebräuchliche gewesen sei. — Als der Fürst gewahrt wurde, daß sämtliche Herren im Frack erschienen waren, bemerkte er lächelnd: „Ich besitze zwar auch einen, habe aber seit 20 Jahren keinen angehabt.“ Einem Deutschamerikaner aus Valparaiso gegenüber, der sich dem Zuge angeschlossen hatte, gab der Fürst seiner Freude über die vielen ihm aus Südamerika zu Theil gewordenen Begrüßungen Ausdruck und trug ihm Grüße an die dortigen Deutschen auf mit dem Hinzufügen, „selbst kommen kann ich nicht.“ Als einer der Herren auf Befragen mittheilte, daß er die sächsische Militärmédaille sich vor Paris verdient habe, bemerkte der Fürst, „da ging's auch nah' am silbernen Köffel her; das waren harte Gesechte vor Paris.“ Zu dem Vertreter von Colditz bemerkte der Fürst mit Bezug auf die in der engeren Heimath dieses Herrn fließende Mulde: „Ich habe schon auf der Schule ein Gedicht auswendig gelernt: „In einem großen deutschen Dorf, das an die Mulde stieß,“ es hieß „Der kleine Köffel“, ich weiß nicht mehr, wie es weiter geht.“ Dem Professor Hoffmann, der den Ehrenbürgerbrief entworfen hat, sprach der Fürst seinen Dank aus für die treffliche künstlerische Leistung. Herr Oberbürgermeister Dittrich stellte dem Fürsten dann den Senior der anwesenden Bürgermeister, Herrn Erchenbrecher aus Leisnig vor, der auch bereits 73 Jahre zählt. „Da haben Sie noch 7 Jahre Zeit, bis Sie in meine Jahre gerathen. Besser wird's nicht mehr, man denkt immer, es kommt noch wieder, aber es geht immer sachte bergab, aber sachte.“ Langsamem Schrittes begab sich der Fürst dann wieder auf die Terrasse und verabschiedete sich mit folgenden Worten: „Meine Herren! Meinem herzlichsten Dank! Es war mir eine große Freude, daß alle Sie und gerade Sie von den sächsischen Städten hierher gekommen sind; es ist das eine Friedensspeise, die wir hier rauchen, nicht bloß zwischen den Sachsen und einem Preußen, zwischen dem Bürger und dem Junker, indem wir alle alten Kämpfe begraben, und zwischen dem Minister und den Verwalteten. Und eins möchte ich Ihnen empfehlen: Beurtheilen Sie Minister mit mehr Rücksicht als es bisher in Deutschland üblich ist (Heiterkeit); sie können nicht immer Alles, was sie wohl möchten, der Wille ist selten schlecht, im Gegen heil wohl in der Regel gut; aber sie sind eben auch Menschen und sehen nicht rundum gleichzeitig. — Also ich bringe Ihnen noch ein dankbares Glas: auf das Wohl der sächsischen Städte!“ Der Fürst ergriß ein vor ihm stehendes mit Schaumwein gefülltes Glas und leerte es unter lebhaften Profitrufen mit kräftigem Zug.

Dann zog sich der Fürst in's Schloß zurück. Die Herren des Komitees und gegen 30 weitere Mitglieder der Deputation begaben sich auf Einladung des Fürsten in den Speiseaal zum Frühstück, an dem sich außerdem noch Graf Rantzau und Gemahlin beteiligten. Es herrschte bei der Tafel die vorzüglichste Stimmung. Bürgermeister Dr. Beck-Freiberg toastete im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses auf den Fürsten, der zahlreiche Erzählungen aus seiner Vergangenheit zum Besten gab. Mit jedem Teilnehmer stieß der Fürst an, wie er auch zum Abschiede jedem die Hand reichte. Ein Extrazug brachte die Teilnehmer an der Huldigungsfahrt kurz nach 3 Uhr nach Hamburg zurück, wo sie ein gemeinsames Festessen in recht vernünftiger Stimmung in der „Alsterlust“ wieder vereinigte. Das erste Hoch brachte Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich der gastlichen Stadt Hamburg, dem König von Sachsen und dem Kaiser. Der Senior, Herr Bürgermeister Erchenbrecher-Leisnig, feierte die Veranstalter der Festlichkeit. Herr Stadtrath Dr. Huhn-Zwickau würdigte in herzlichen Worten die großen Verdienste des Altreichskanzlers, dem er ein begeistert aufgenommenes Hoch widmete. Unter den vielen weiteren Trinksprüchen sei noch des von Herrn Bürgermeister Dr. Beck-Freiberg, dem Leiter der Huldigungsfahrt, Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich dargebrachten Erwähnung gethan. Väterlicher wurde hierbei die ehrende Widmung emer Reproduktion des dem Fürsten überreichten Städtealbums bekannt gegeben. — Nach Beendigung des Mahles unternahmen die Herren eine Rundfahrt um die Alster. Am Donnerstag Morgen begab sich die Deputation nach Kiel, um, einer Einladung des dortigen Oberbürgermeisters Fuß folgend, die Holtener Schleuse zu besichtigen. Von Kiel aus erfolgte dann die Rückreise.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. An dem vorigen Mittwoch stattgefundenen Viehmarkte wurden 150 Stück Kühe, 50 Stück Ochsen und 210 Stück Schweine zum Verkauf gestellt. Im Vorverkauf waren 371 Stück Kühe in den Ställen untergebracht.

Neuerdings ist eine Lampe in den Verkehr gebracht, durch welche das Problem, den Spiritus zu Beleuchtungszwecken zu verwenden, seine Lösung gefunden hat. Bei der großen Bedeutung dieser Frage, sowohl im Hinblick auf die Unabhängigkeit vom amerikanischen Petroleum-Monopol, als auch auf die heimische Spiritusproduktion bringt man dieser Erfindung, wie aus Berlin geschrieben wird, in Regierungskreisen großes Interesse entgegen. Vorvorgangenen Donnerstag Abend hat vor dem Finanzminister Dr. Miquel, dem Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch und dem Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein eine Vorführung verschiedener Lampen dieser Art durch Direktor Hellstätt stattgefunden. Das Prinzip, das bei der Lampe zur Anwendung gelangt, ist das des Glühlichts. Der Spiritus wird zum Vergasen gebracht und das leuchtende Gas in einen Glühkörper geleitet, der mit derselben Lichtstärke wie bei dem bekannten Gasglühlicht leuchtet. Wie nun verläutet, ist die Probe höchst befriedigend ausgefallen. Die genannten drei Minister gaben dieser ihrer Anschauung in anerkennenden Worten Ausdruck. (In Nr. 35 d. Bl. behandelte ein längerer Artikel diese neue Erfindung.)

— Vereine, Gesellschaften etc., welche die von den sächsischen Staatsbahnen gebotenen Fahrpreismäßigungen für gemeinschaftliche Reisen von mindestens 30 Personen

in Anspruch nehmen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß bezügliche schriftliche Anträge ausnahmslos an diejenige Königl. Betriebsoberinspektion der sächsischen Staatsbahnen zu richten sind, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Die Einreichung der Anträge bei der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen in Dresden hat naturgemäß eine Verzögerung zur Folge, da die Gesuche von dort aus erst an die zuständige Betriebs-Oberinspektion weitergeleitet werden müssen.

— Die Verwaltung der Kgl. S. Staatsbahnen läßt durch ihre Güterexpeditionen bekannt geben, daß wegen dauernden starken Wagenmangel die im Mai 1891 bewilligte zeitweilige Verlängerung der Beladefrist für leere Eisenbahngüterwagen zurückgezogen wird und von jetzt ab bis auf Weiteres wieder die Beladung eines Güterwagens innerhalb der im Vinnngütertarif und in der Verkehrsordnung festgesetzten Frist von 6 Abfertigungskunden stattzufinden hat. Interessenten mögen, um sich vor Kosten zu schützen, diese Aenderung beachten.

— Zeitgemäß dürfte jetzt ein Hinweis auf folgende gesetzliche Bestimmung, das Ausnehmen von Vögelnestern betr., sein: Das Nehmen von Eiern und Jungen aus Nestern der Singvögel und Eulen, sowie das Töden und Fangen dieser Vögel ist bei Strafe bis zu 150 Mk. oder Haft verboten. Gleicher Strafe unterliegt, wer es unternimmt, Kinder oder Personen von Uebertretung dieser Vorschrift abzuhalten.

Am 8. Mai hielt der Zweig-Verein des Evangelischen Bundes — Bautzen-Ramenz-Bischofsberda — seine Jahresversammlung in der Herberge zur Heimat in Bischofsberda ab. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Dr. Wegel-Bischofsberda, hatte seinen Jahresbericht unter Nehem. 2,17 gestellt, indem er an der Hand dieses Wortes die Lage der Evangelischen Kirche und die Aufgabe des Evangelischen Bundes schilderte. Alsdann wurde die Jahresrechnung vorgelesen, geprüft und richtig gesprochen. Ein Kassenbestand von 89 Mk. 6 Pf. — 134,66 Mk. Einnahme, 45,06 Mk. Ausgabe — kam so zur Verteilung, daß Schirgiswalde für seinen evangelischen Kirchenbau 50 Mk. erhielt, Jerusalem aber für die Evangelisationsarbeiten daselbst 25 Mk., während 10 Mk. zu einer Liebesgabe bestimmt wurden, über deren Verwendung der Central-Verein an seinem Jahresfest zu Zwickau Beschluß fassen wird. Während der Central-Verein des Evangelischen Bundes seine Aufgabe darin erblickt, die Angriffe Roms wissenschaftlich zurückzuweisen und als Liebeswerk namentlich das Diaconissenhaus zu Freiberg sowie die Anstalt Godesheim in ihrem Bestande zu sichern, machen die Landes- und Zweigvereine es sich zur Aufgabe, für die Sache zu werben und außer den statutenmäßigen Teilbeiträgen an Central- und Landesverein auch noch einzelne Werke zu unterstützen, welche in evangelischem Geiste betrieben sein wollen. So hat auch unser Zweigverein in der Unterstützung der evang. luth. Gemeinde zu Schirgiswalde seinen Hauptzweck gefunden, und der Vorstand hat nur zu bedauern, daß die Mittel hierzu zur Zeit noch sehr gering sind. Deshalb hat man auch am 8. Mai die Nothwendigkeit, mehr Mitglieder zu gewinnen aufs neue erkannt, und diese Zeilen beabsichtigen, aus dem Besetze dieses Blattes neue Freunde der evangelischen Bundes Sache zuzuführen. Der Evangelische Bund hat eine doppelte Aufgabe. Er will im Kampfe gegen die wachsende Macht Roms die evangelischen Interessen auf allen Gebieten wahren, andererseits gegenüber der Gleichgültigkeit und der häufig auf Gelderwerb gerichteten Gesinnung unserer Zeit das evangelische Gemeinbewußtsein stärken. Der in seinem ersten Decennium stehende Bund erstreckt sich über ganz Deutschland, der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hat seinen Sitz in Dresden, den Vorsitz in Sachsen führt Herr Superintendent Dr. Meier-Zwickau. Mitglieder des Zweig-Vereins Bautzen-Ramenz-Bischofsberda sind nach § 3 seiner Satzungen alle mündigen evangelischen Christen, Männer sowohl als Frauen, welche sich zu einem Jahresbeitrag von mindestens 1 Mk. verpflichten. Der Zweig-Verein hält seine Jahresversammlung in Bischofsberda unter dem obengenannten Vorsitzenden ab. Jedes Mitglied wird von der Tagesordnung rechtzeitig in Kenntnis gesetzt. Ortsgruppen finden sich zunächst nur in Bischofsberda, Klein-Welka, Pulsnitz, Burtkau, Frankenthal vor, die übrigen Mitglieder verteilen sich auf einzelne Orte. Es darf wohl erwartet werden, daß auch Bautzen und Ramenz zur Bildung von Ortsgruppen gelangen werden. Schriftliche oder mündliche Anmeldung von Ortsgruppen oder einzelnen Personen nimmt der Vorsitzende entgegen, wofür jedem Einzelnen eine Mitgliedskarte zugesandt werden wird. Der Arbeit des Bundes aber wünschen wir von Herzen ein fröhliches Gedeihen und eine gesegnete Zukunft!

Dresden. Se. Majestät der König gedenkt nächsten Montag den 20. Mai Nachmittags 3 Uhr 57 Minuten aus Sybilleort mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge auf dem Schleifischen Bahnhofe in Dresden einzutreffen und einige Tage in der Königl. Villa Strehlen Aufenthalt zu nehmen. Der Monarch wird während seiner Anwesenheit in Dresden den von hiesigen Kennereine geplanten Festlichkeiten beiwohnen und Donnerstag den 23. Mai früh 12 Uhr 57 Minuten mit dem Schnellzuge vom Schleifischen Bahnhofe aus nach Sybilleort wieder abreißen, um mit Ihrer Majestät der Königin noch zwei bis drei Wochen daselbst zu verweilen.

— Eine vom Ministerium des Innern erlassene Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Schweinepeste, der Schweinepest und des Rotlaufes der Schweine betreffend, tritt am 20. Mai d. J. in Kraft.

Freiberg. Ein hiesiger Bäckerlehrling, der eine Patrone gefunden hatte, war so leichtsinnig, dieselbe einem zehnjährigen Knaben zu geben und dabei zu bemerken, es habe keine Gefahr damit, die Patrone enthalte kein Pulver sondern nur Zündblättchen. Als nun am Sonntag Abend gegen 9 Uhr der Junge mit einem Stocke auf die Patrone losging, explodierte dieselbe plötzlich und verletzte ihn derart an der linken Hand, daß drei Finger abgelöst werden mußten.

— Im Stadtpark zu Wurzzen sind in den letzten Tagen von Kindern 203 Weizen Maßfäßer aufgefunden und abgeliefert worden. Es hat sich Jemand der Maße unterzogen, die Käfer einer Meze zu zählen und gefunden, (Fortsetzung in der Beilage.)

**Weisse Unter-Röckchen,
weisse Höschen,
echt diamant-schwarze Strümpfe**
in allen Größen empfiehlt
Minna Schäfer,
Othornerstrasse.



**Schwarze
Seidenstoffe**

zu Brautkleidern etc.
empfiehlt in soliden, sich gut
tragenden Qualitäten zu
billigsten Preisen
Friedr. Hahn,
Pulsnitz.

Die Grasnutzung

meines Gartens ist im Ganzen oder getheilt
auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten
G. W. Müller.

**Sämmtliche
Bedarfsartikel für Damen-
schneiderei:**

Kleiderbesätze, Neuheiten in schwarz
und farbig,
Perl-Besätze und Perl-Garnituren,
als: Colliers, Zäcken, Behänge und
Schnallen,
Besatzknöpfe,
seidene Besatzstoffe in reichster Auswahl,
seidene Bänder (Atlas, Moiré, Rips- u.)
und Sammetbänder, schwarz und
farbig,
Futterstoffe und Schweiflüster in allen
Farben
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Schöne
Senftenberger Speise - Kartoffeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen.
Richard Menzel.

Portemonnaie
m. Inhalt gefunden. Abzah. Grünestr. 144 I.

Meinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
davon befreit wurde.
Pastor a. D. Appke in Schreiberhau
(Riesengebirge).

Dank!

Mein Sohn, jetzt 12 Jahr alt, erkrankte
in seinem dritten Jahre an der Hüftgelenkent-
zündung und reiste ich mit ihm zu verschie-
denen, mir als besonders tüchtig empfohlenen
Ärzten, aber leider ohne jeden Erfolg; im
Frühjahr desselben Jahres brachte ich meinen
Sohn schweren Herzens zur Behandlung in's
Kinderkrankenhaus nach Bremen, woselbst er
dreimal einer Operation unterworfen wurde;
nach einem Aufenthalt von 15 Monaten wur-
de mir von dortigen Ärzten eine Luftverän-
derung für ihn empfohlen, und holte ich ihn
daraufhin ungeheilt zurück. Bis zum vorigen
Jahre habe ich nun wiederholt bei verschie-
denen Ärzten um Rath nachgesucht, die so
sehr ersehnte Hilfe blieb aber aus und die
bei der Operation entstandenen Wunden wa-
ren und blieben offen, auf verschiedenes An-
rathen wandte ich mich nun im vorigen
Herbst an den homöopath. Arzt Dr. med.
Bölsberg in Düsseldorf, Königsallee 6,
durch dessen gütige Anordnung es nunmehr
nach einer Kur von 6 Monaten vollständig
geheilt wurde. Nächst Gott kann ich letzte-
nanntem Herrn nicht genug für diesen glück-
lich erfolg dankbar sein und wünsche ich
aufrichtigen Herzens, daß vorerwähntes Zeug-
niß noch viele Leidende veranlassen möge,
sich an denselben zu wenden.
Spiekerweg (Kreis Wittmund),
Marie Jansen geb. Edden.

50 Centner gutes Sauerstroh
liegt zu verkaufen Böhm.-Bollung Nr. 19.

Kaffee-Servicas, Kanne, Sahnengieß., Zuck- schale und 4 Paar Tassen in best. Porzellan mit Malerei 3 Mark.	Regenschirme, beste Gloriaseide, hochfele- gante, nur moderne Griffe, haltbares, solides Gestell 3 Mark.	Sonnenschirme, modernster, bester Seiden- stoff in prächtigst. Farben m. Volants od. Bordurenstreif, auch mit Nadel-Gestell 3 Mark.	Reisetaschen in verschied. Größen bis 36 cm, in Koffer- oder Ballenform, in Leder oder bestem Ledertuch mit Schloß 3 Mark.	Reisekoffer in 2 Größen, 52 : 23 : 32 oder 45 : 21 1/2 : 26 cm, mit Schloß, Lederbeschlag und Handgriffen 3 Mark.
Weckeruhren, Nickelgehäuse, mit Sekunden- zeiger und selbstthätigem Kalender und abstellbarem Wieder, unter Garantie à 3 Mark.	Spazierstöcke, überraschend durch die ko- loff. le Auswahl n. Billigkeit, in allen Holzarten und mo- dernsten Griffen z. Preise v. 50 Pf., 1 M. u. 3 M.	50 Pf., 1 Mk., 3 Mark- Bazar.		Salon-, Tisch- und Hänge-Lampen mit bronz. od. verkupferten Kunstgüßfuß, mit 14' Rund- brenner. Gar. f. gut. Brennen 3 Mark.
Herren- u. Damen- Uhrketten in prima Zalmigold, mit ob. ohne Verloq., Garant. 2 Jahr für Haltbarkeit der Goldfarbe 3 Mark.	Unübertroffen in Reichhaltigkeit der Auswahl von Waaren, die sich als Reise-, Hochzeits- und Festgeschenke, für Verloosungen, Lotterien, Prämienschüssen, Vereinsfestlichkeiten, Schulfesten, Vogel- schüssen etc. eignen. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.			Gummi-Wäsche Umgefragt 3 St. 50 Pf. Stehtragen 4 : 50 : Manschetten m. Knöpf. 50 Pf. Vorhemdchen mit Knöpfen 50 Pf.
Tischmesser und Gabeln, bestes Solinger Fabrifat, schwarz Holzgriff, mit durch- gehender, hochfein polirter Klinge, Gabel ausgeschliffen à Paar 50 Pf.	Haus- und Reise- Pantoffeln in allen Größen, f. Herren und Damen, m. Seidentide- rei und durchgenähter Sohle à Paar 50 Pf.	Otto Steinemann, Dresden, Wilsdrufferstr. 10-12.	Shlipse u. Cravatten in Rips, Atlas und Seide, modernste u. feinste Façons à 50 Pf.	Echte Apotheker Döring - Seife, die beste Seife der Welt, 2 Stück 50 Pf.
Spielkarten. 32 Blätter, gestempelt, abgerund. Ecken, — bestes Fabrifat — 50 Pf.	Frisir- u. Staubkämme, unzerbrechlich, unübertroffen. Jeder Kamm, d. innerh. ein. Jahr zerbricht, wird gratis ungetauscht à 50 Pf.	Stearin-Kerzen, Ia Qualität, in vollwichtiger 1/2-Ro.-Packung, 6 od. 8 St. im Packet, geruchlos brennend und nicht tropfend à Packet 50 Pfg.	Hosenträger für Erwachsene und Kinder, Ia Gummi oder Gurband, mit bester Leder-Garnitur u. vernidelt. Pat.-Schnallen à Paar 50 Pf. u. 1 Mark.	Touristenhemden in prächtigem, buntem Stoff, mit Quasten-Schnuren und Kusentaschen, in all. Größen à 1 Mark.

**Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt
zu Dresden.**
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir
Herrn **Robert Sünde zu Pulsnitz**
eine Geschäftsstelle unserer Anstalt übertragen haben.
Dresden, am 15. Mai 1895.
Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Dr. Anton.

Bismarck-
platz
(Obermarkt) **Theod. Schieblich** Bismarck-
platz
(Obermarkt)

empfiehlt

Cravatten,
neueste Dessins in unübertroffener Auswahl,
leinene Wäsche
Serviteurs, Chemisets, Manschetten,
Kragen aller Façons,
bunte Vorhemdchen für Erwachsene u. Kinder,
Strümpfe, Socken, Strumpf - Längen
in allen Größen,
starke Herrensocken von 25 S an,
starke Frauenstrümpfe von 45 S an,
Damen- und Kinder - Schürzen
in schwarz, weiß und farbig,
in den neuesten Façons und prachtvollen Mustern,
Handschuhe
in Glacé, Seide, Zwirn in allen Größen und Längen,
Ball-Handschuhe, weiss und farbig,
Corsets,
nur gut sitzende Façons von 75 S an,
Gesundheits-Corsets, Saxonia-Corsets u. s. w.,
Sommerkopftücher und Kopfhwals,
Taschentücher, weiß rein Leinen, von 25 Pfg. an,
do. do. bunte, in allen Preislagen,
sowie
**sämmtliche Artikel zur Damen-
schneiderei**
in reichster Auswahl und zu unübertroffen billigen Preisen.

Holz-Auction.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Revier, Abtheilung 31, in der **Hufe**
sollen
Freitag, den 31. Mai ds. Js.,
68 Rmtr. weiche Scheite und Rollen,
25 " harte " " "
160 " Stöcke,
25,60 Wdhrt. hartes und weiches Reisig,
bedingungsweise versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr im Holzschlage am Buchberge.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 13. Mai 1895.
Fr. Albricht.

Eine junge Ziege | **Rechnungsformulare**
ist zu verkaufen in Niedersteina Nr. 58 d. | sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Weisse Damen-Schürzen,
wunderbar schöne Dessins,
weisse Kinderschürzen,
hochfeine Neuheiten in allen Größen,
sowie bunte und schwarze
Damen- u. Kinderschürzen
in reizenden Mustern
empfiehlt
Minna Schäfer,
Othornerstrasse.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel
gegen **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten,
ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei **Dr. M. Pleissner, Pulsnitz.**

Für Rettung von Trunksucht
verfendet Anweisung nach 19jähriger ap-
probirter Methode zur sofortigen radicalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, keine Berufsstörung,
unter Garantie. Briefen sind
50 S in Briefmarken beizufügen. Adresse:
„Diätische Privatanstalt Villa Chris-
tina bei Säckingen, Baden.“

**Ia. Weinessig,
Ia. Speiseöl**
empfiehlt
die Mohrendrogerie.

Sägeespäne
werden, so lange der Vorrath reicht, mit
12 Pfg. pro Schwinge abgegeben im
Dampfsägewerk Drilla.

Corsets,
grossartige, neue Sachen, feine Far-
ben u. bekannt schnelliger Sitz,
empfiehlt
Minna Schäfer,
Othornerstrasse.

Ein Portemonnaie
mit Inhalt Mittwoch Abend verloren worden.
Gegen gute Belohnung abzugeben in der
Expedition d. Bl.

Frauen- u. Kinderschürzen
in allen Größen
nach den neuesten Façons u. Mustern
empfiehlt
Frau Pohle, Schloßstr. Nr. 44, 1 Treppe.

Ein Laufbursche
oder Arbeiter unter 20 Jahren wird sofort
gesucht.
C. G. Kuring,
Seifenfabrif.

Insektenpulver
stärkster Waare,
gegen alles Ungeziefer,
empfiehlt
die Mohrendrogerie.



6/4 Bettzeuge,
vorzüglichste Qualität,
 Elle 18 *s*,
 bei Entnahme von 40 Ellen
 Elle nur 16 *s*.
Otto Adler,
 K a m e n z, Topfmarkt.

Galthof Böhm. - Hollung.
 Sonntag, den 19. Mai, von Nachmittags
 4 Uhr an:

**starkebesetzte
 Ballmusik!**
 Mit Kaffee und Plinzen wird bestens
 aufbewahrt.
 Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Rest. Schwedenstein.
 Zur Himmelfahrt:
Garten-Concert.
 Mit Kaffee und Kuchen, sowie Pulsnitzer
 Weizenbier u. Felsenkeller Lagerbier wird
 bestens aufbewahrt.
Bruno Philipp.

Morgen Sonntag:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 Dhorn. **Friedrich Philipp.**



Sitzung
 des
 Land- u. forstwirtschaftl. Vereins
 zu Pulsnitz,
 Sonntag, den 19. Mai, Nachm. 1/2 4 Uhr.
 — Tages-Ordnung: —
 1. Ansprache des Kreisvereins-Vorsitzenden
 Herrn Dekonomierath Pfannenstiel.
 2. Vortrag des Herrn Direktor Brugger
 aus Baußen, Fortsetzung des Vortrages
 vom 26. Februar.
 3. Besprechung über eine eventuell abzuge-
 lende Exkursion.
 4. Geschäftliches.
 Um recht zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen bittet der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein,
 den 23. Mai (Himmelfahrt),
 Bezirksversammlung
 in Arnsdorf, wozu alle Vereinsmit-
 glieder hierdurch einladet der Vorstand.

**Leinene
 Herren-Wäsche**
 in verschiedenen Qualitäten,
Universal-Wäsche
 empfiehlt
Minna Schäfer,
 Dhornerstraße.

**Feinste
 Matjes-Heringe,
 Malta-Kartoffeln**
 empfiehlt
Eugen Brückner.
 Ein 30- bis 36-Gänger
Bandstuhl
 sucht **E. B. Hordsdorf.**

Tischtücher,
 Jaquard-Muster,
 Stück 85 *s*,
 bei Entnahme von 3 Stück 75 Pfg.
Otto Adler, Kamenz.

**Der Pulsnitzer Zweig-Verein der evang.
 Gustav-Adolf-Stiftung**

feiert gemeinsam mit dem Parochialverband Hauswalde sein **Jahres-Fest**
am Himmelfahrtstage in der Kirche zu Hauswalde.
 Beginn des Gottesdienstes Nachm. 2 Uhr. Die Predigt hält Herr Diaconus Schulze.
 Nach dem Gottesdienste findet eine Nachversammlung im Gasthof statt.
 Alle Freunde und Freundinnen der Gustav-Adolf-Sache werden hierdurch freundlichst
 eingeladen.

Der Vorstand des Zweigvereins.
 P. Prof. Kanig.

Deutscher Reform-Verein
 für Pulsnitz und Umgegend

ladet alle deutschgesinnten Männer ergebenst ein zu dem Sonntag, den 19. Mai a. e.,
 Nachm. 5 Uhr, im Saale des Hotels „zum grauen Wolf“ zu Pulsnitz stattfindenden

öffentlichen Vortrage

der Herren Reichstagsabgeordn. **F. Bindewald** (Alsfeld-Hessen)
 (Vorstandsmitglied des mitteldeutschen Bauernvereins)
 und **Heinrich Gräfe** (Bischofsverda).

Thema: Die deutschsocialen Reform-Partei im Kampfe
 zur Errettung des deutschen Mittelstandes.

Nach dem Vortrage findet freie Discussion statt!

Eintritt frei! Der Vorstand.

Rudolf Poschwitz, Schlossermstr.,
 Pulsnitz, Langestraße,

empfehlte nur neue

Pneumatik-Räder (Regina),

solidestes Fabrikat, zu billigsten Preisen unter einjähriger Gummi-Garantie.
 Hochachtungsvoll

Rudolf Poschwitz.

NB. Einkauf und Tausch alter Fahrräder. — Schäden an Lufrädern werden
 schnellstens reparirt.

Schwarze Jaquets,

neuestes Façon, bester Sitz,
 vorn geschlossen zu tragen,
 Stück M. 3.50.

Otto Adler,
 Kamenz, Topfmarkt.

Restaurant Augustus- oder Keulenberg.

Sonntag, den 19. Mai:

Bratwurst-Schmaus und Einweihung
 des neuerbauten, den alten an Höhe doppelt übertreffenden
Aussichts-Thurmes.

Donnerstag, den 23. Mai, zur Himmelfahrt, von Nachmittags 3 Uhr an

großes Frei-Concert und darauffolgende Ballmusik,
 wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufbewahrt wird.

Hierzu ladet freundlichst ein

Am. vern. Bürger.

Sonntag: Anstich von frischem Felsenkeller.

Fachmann der Textilbranche,

welcher mehrere Jahre einer der größten Bandfabriken in Barmen als Betriebsleiter
 vorgestanden hat, sucht sich zu verändern. Offerten erbeten unter **Z. 200** an **Haa-
 senstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss
 unseres lieben Kindes

Max

sagen wir hierdurch Allen herzlichsten Dank.

Pulsnitz.

Adolf Zeiler und Frau.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme beim Heimgange meines
 guten Vaters, des

Töpfermeisters Karl Ernst Domschke

im Namen der trauernden Hinterlassenen herzlichsten Dank.

Pulsnitz,

am 14. Mai 1895.

Alfred Domschke.

Hierzu eine Beilage und das „Pulsn. Sonntagsblatt“ Nr. 20.

Cattune,

schöne Dessins, — Elle 20 Pfg.
 nur beste Qualitäten!

Otto Adler,
 Kamenz, Topfmarkt.

Antisetin,

sicherstes und sauberstes Mittel
 um Pelzwerk und wollene Klei-
 dungsstücke

vor **Mottenfrass** zu schützen.
 4 Dosen 30 Pf.

Apotheke zu Pulsnitz

Cravatten,

reizende Neuheiten, hochfeine
 Façons, empfiehlt
Minna Schäfer, Dhornerstraße.

Wohnstube mit Kammer

für einzelne Leute ist zum 1. Juli d. J.
 zu vermieten.
 Näheres Bismarckplatz 290. B. v. Lin-
 denau's Buchhandlung.

**Herren-
 Cravatten,**

reiche Auswahl,
 in sehr apperten Farbenstellungen
 u. neuen, geschmackvollen Façons
 empfiehlt

Carl Henning.
 Neumarkt 304 und 305.

Streichrechte

Öl- u. Lackfarben

empfehlte
 die **Mohrendrogerie.**

Reinwollne

Fahnenstoffe,

Schnuren u. Quasten,
fertige Flaggen

empfehlte zu billigsten Preisen
 Pulsnitz. **Friedr. Hahn.**

Familienwohnung,

bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer
 und Zubehör per sofort oder später gesucht.
 Gest. Offerten mit Preisangabe in die
 Expedition d. Bl. erbeten.

Die von mir gegen den Wirtly
 schaftsbesitzer **Carl Wilhelm Kühne,**
 alhier, ausgesprochene Beleidigung
 nehme ich in Folge friedensrichterlichen
 Vergleichs als unwahr hiermit zurück.
 Böhm.-Friedersdorf, 15. Mai 1895.

Ernst Klinger.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich
 Mastrindfleisch, à 50 *s*, frische
 schlahtetes Landschweinefleisch, à 45
 55 *s*, Kalbfleisch, à 50 *s*, geräucherten
 Schinken, à 60 *s*, geräucherten Speck,
 bei 10 *lb* 60 *s*, bei 5 *lb* Abnahme 65 *s*,
 Speck, Schmeer und Wurst à 70 *s*.
Friedrich Johne.

Ein junger Mann

als Pferdewärter und Arbeiter wird gesuch-
 Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rester

in
Kleider-Stoffen

30, 40 und 50 *s*,

sonst M. 1.00, 1.50 und 2.00.

Verkauf von Restern nur an

Wochentagen!
Otto Adler, Kamenz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.) daß ca. 2000 Stück sich in derselben befanden. Demnach hätten die Sammler in 4 Tagen gegen 400 000 Matäfer abgeliefert.

In einer der vergangenen Nächte beschäftigte sich in Mörigen ein Dienstmädchen in seiner Schlafkammer mit Häkeln. Dabei schlief das Mädchen ein und warf die Lampe um, wodurch das Bett, verschiedene Kleidungsstücke und eine Bretterwand in Brand geriethen bezw. verkohlten. Zufällig wurde man auf die Gefahr aufmerksam und konnte das noch schlafende Mädchen vor dem ihm bevorstehenden Erstickungstod bewahren.

Borna. Bei der Heimfahrt mit der Walze vom Felde verunglückte am Sonnabend Abend der 14jährige Sohn des Händlers Pilz in Flossberg. Der junge Mann kam auf dem Walzengestell und hatte um die Hand die Bügel geschlungen; letztere verwickelten sich mit dem Gestänge und zogen ihn von seinem gefährlichen Standpunkte herab, da er die Hand nicht schnell genug zu befreien vermochte. Pilz wurde von der Walze erfasst und eine Strecke weit geschleift, wobei ihm die linke Schulter und der Arm völlig zerfleischt wurden. Der Verunglückte wurde in bewußtlosen Zustande dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

Chemnitz. In einen „fetten“ Prozeß ist die Firma Siemens & Halske verwickelt worden. Die Aktien-Gesellschaft „Helios“ in Köln hat die Stadt Chemnitz als Besitzerin und die Berliner Firma als Pächterin des Chemnitzer Electricitätswerkes verklagt, in dem Werke drei dem „Helios“ gehörende Reichspatente verwendet zu haben. Die Kölner Aktiengesellschaft verlangt nun, daß die Einrichtungen, soweit sie unter diese Patente fallen, wieder beseitigt werden, und fordert außerdem eine Entschädigungssumme in Höhe von 40,000 Mark. Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium trat in seiner letzten Sitzung dem Rathschluß, den Prozeß anzunehmen und einen Rechtsanwalt mit der Vertretung zu beauftragen, bei.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Im Reichstag erfolgte die zweite Berathung des Tabaksteuergesetzes. Die Commission empfiehlt Ablehnung des Entwurfs. Die Berathung beginnt mit § 4: Die im Zollgebiet hergestellten Tabakfabrikate unterliegen einer Steuer nach Maßgabe dieses Gesetzes. Diefelbe wird ohne Rücksicht darauf erhoben, ob zur Herstellung Surrogate und Hilfsstoffe verwendet worden sind oder nicht. Staatssekretär Graf Posadowsky: Obwohl die Parteien entschlossen zu sein scheinen, sich auf formelle Erklärungen zu beschränken, muß ich doch mit einigen Bemerkungen sachlich auf die Vorlage eingehen. Man hat uns den Vorwurf gemacht, wir wollten Steuern auf Vorrath bewilligt haben. Das ist durchaus unbegründet gegenüber den Thatsachen. Wenn wir die Erklärung abgeben, wir wollten lediglich ein Gesetz bewilligt erhalten, das der vorhandenen Spannung zwischen Matricularumlagen und Ueberweisungen in Höhe von 10 1/2 Millionen entspräche, so meinen wir, muß der oben erwähnte Vorwurf verstummen. Ein solches Gesetz hätte nirgends schädigend eingegriffen und im Interesse der Tabakpflanzer, namentlich derjenigen Süddeutschlands gelegen. Man hätte damit Alles erreicht, was man erreichen wollte: der Tabakgenuß der unteren Classen wäre wesentlich verbilligt, der der bemittelteren Classen vertheuert worden, das ist der Schutz der schwächeren Schultern. Zur schmerzlichen Ueberwachung der Regierung fanden unsere Vorschläge keine Mehrheit in der Commission, und § 4 wurde abgelehnt. Ich nehme an, daß diese Ablehnung nicht die Bedeutung hat, daß alle Mitglieder der Commissionmehrheit gegen eine höhere Besteuerung des Tabaks überhaupt sind. Wie sollen nun die Regierungen verfahren, fordern sie ein neues Besteuerungssystem, so wird ihnen gesagt, sie gingen auf die Plusmacherei hinaus; fordern sie aber eine Aenderung des bestehenden Systems, so wird gesagt, wegen einer so geringen Summe macht man kein neues Steuergesetz; und die Reichsfinanzreform findet auch keinen Beifall. Was wird nun, wenn keine neuen Mittel bewilligt werden? Ob ein neues Tabaksteuergesetz vorgelegt wird, ist eine Frage, die nicht von der Entscheidung einzelner Personen abhängt, sondern ist eine Frage der finanziellen Entwicklung. Die Reichsfinanzverwaltung hat obzulit kein Interesse, neue Steuern zu erhaschen, sondern sie will, darin stimmt sie mit dem Abgeordneten Vachem überein, möglichst vorsichtig wirtschaften und dahin wirken, daß mit den vorhandenen Einnahmen die Ausgaben besritten werden. Eine andere Frage aber ist es, ob nicht thatsächlich Fälle eintreten können, welche so dringende Ausgaben schaffen, daß es einer Stärkung der Einnahmen bedarf. Entweder also wird dann eine Erhöhung der Matricularbeiträge eintreten von außerordentlicher Höhe, was namentlich im Interesse der kleineren Bundesstaaten bedenklich wäre, oder wir müssen zu Steuervorschlägen kommen, die weder im Hause noch im Bundesrathe auf eine Mehrheit zu rechnen hätten, wie directe Einkommensteuer etc., oder aber wir müssen auf die indirecten Steuern zurückgreifen. Das aber ist unmöglich, jetzt und in Zukunft die Frage einer höheren Besteuerung des Tabaks zu beseitigen. In der Presse ist gesagt worden, der Schatzsekretär sei nach Ablehnung der Tabaksteuer in der Commission sehr erregt gewesen. Das wäre menschlich verständlich, politisch aber ein Fehler. Wir werden in der Frage einer höheren Tabakbesteuerung unbefangene sive ira et studio weiter verfahren. Eine Beunruhigung der Tabakindustrie liegt uns vollkommen fern. Wenn es gelänge, mit einem so geringen Betrage wie 10 1/2 Millionen eine Reichsfinanzreform durchzuführen, so würde ich das für einen politischen Gewinn halten, weil es dann gelänge, die Einzelstaaten gegen die Schwankungen in den Finanzen des Reichs zu

schützen. Meine Herren! Ich habe die Empfindung, als wäre ein Massengrab vorbereitet, in welches die Vorlagen der Regierung hinabgeworfen werden sollen. (Sehr richtig! links.) Die Herren, welche da „Sehr richtig!“ rufen, möchte ich bitten, nicht die Lebendigen mit den Todten zu begraben. Die Reichsfinanzreform ist lebendig, sie ist auch nach Auffassung weiter Kreise lebensfähig und sie muß lebensfähig sein im Interesse des Reiches. Auf die gegenwärtige Vorlage einzugehen, hieße mit Muscheln noch dem Leuchtturm werfen. Ich bitte Sie zum Schlusse die Mittel zu bewilligen zur Durchführung einer Sammlung der Finanzen des Reiches, um den Einzelstaaten zu ermöglichen, zu einer gesunden Finanzpolitik zu kommen, Abgeordneter von Kardorff (Reichsp.): Auf den Tabak werden wir doch zurückkommen müssen; es wird der Wunsch des Abgeordneten Frese, daß die Tabakindustrie endlich in Ruhe gelassen werden möge, nicht in Erfüllung gehen können. (Unruhe und Hört! hört! links.) Es ist ein unhaltbarer Zustand, während die anderen Staaten den Tabak so hoch belasten, auf unserer Art der Besteuerung stehen zu bleiben. Unsere Ausgaben steigern sich immer mehr und wir müssen zu einer Vermehrung der indirecten Steuern greifen. Es ist ein durchaus falscher Satz, daß die indirecten Steuern durchweg die unteren Classen besonders hoch belasten. (Widerspruch links.) Wir werden in den nächsten Jahren mit dem Tabak uns wieder beschäftigen müssen, schon um die berechtigten Klagen unserer Tabakbauern abzustellen. Was hat denn dieser Reichstag bisher überhaupt geleistet! (Lachen.) Wenn nicht dieser Reichstag, so wird vielleicht ein anderer dafür zu haben sein. (Lachen links.) Das Volk wird einen anderen Reichstag haben wollen, der die nationalen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen und nicht diese Parteizerrissenheit aufweist. (Lachen links.) Dann wird auch der Tabak zu seinem Rechte kommen. (Lachen links.) Hierauf wird § 4 gegen wenige Stimmen der beiden conservativen Fractionen und einiger Nationalliberalen abgelehnt; dasselbe geschieht mit den übrigen Paragraphen der Vorlage ohne Debatte. Eine dritte Lesung kann somit nicht stattfinden.

Berlin, 15. Mai. Gestern Abend fand zu Ehren des Gouverneurs von Wisniana ein von der Deutschen Colonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, veranstaltetes Festessen statt. Ueber 150 Colonialfreunde nahmen daran theil. Prinz Arenberg brachte ein begeistertes aufgenommene Hoch auf den Kaiser aus. Nach einer vom Grafen Schweinitz an Herrn von Wisniana gerichteten Ansprache, welche lebhaften Beifall erntete, dankte Gouverneur von Wisniana in bewegten Worten, indem er versprach der christlichen Culturarbeit des deutschen Kapitals und den deutschen Missionen seinen Schutz angedeihen zu lassen und die Arbeit fortzusetzen, welche seine Vorgänger in dieser Hinsicht erfolgreich begangen hätten.

Friedrichsrub, 13. Mai. Fürst Bismarck empfing heute etwa hundert Damen aus Schlesien, als deren Sprecherin Frau v. Hoenicka-Hoyerwolda herzliche Begrüßungsworte an den Fürsten richtete; Fräulein von Goldfuß-Kimpisch brachte dem Fürsten einen poetischen Gruß dar. Fürst Bismarck, der sich in bester Stimmung befand, sprach zunächst seinen Dank für den ihm geschenkten Teppich, Schirm, die Adresse und die geplante Bismarck-Stiftung aus. Sodann äußerte der Fürst, Schlesien habe sich stets durch seine patriotische Gesinnung ausgezeichnet. Wenn die Damen für eine Sache gewonnen seien, wäre ihm nicht bange für die Männer; wenn erst die Wahlen mehr unter dem weiblichen Einflusse ständen, würden sie nationaler und besser ausfallen. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen, um sodann unter die Damen herunterzutreten, welche ihm Blumensträuße überreichten. Einige der Damen wurden zur Frühstückstafel gezogen, die Uebrigen besichtigten später den erwähnten Teppich im Arbeitszimmer des Fürsten.

Einwas von französischer Pressefreiheit. Auch Casjagnac macht in dem Concerte gegen Kiel mit und erzählt seinen Lesern, die „Sans-Patrie“ (Waterlandslosen) seien nicht die internationalen Socialisten, auch nicht die Anarchisten, sondern die scheußlichen Republikaner, der „edelhafte Ribot“, der „schleichende Hanotaug“, die ganze Bande der „speichelleckenden“ Minister, die das Bedürfnis empfinden, nach Kiel zu gehen, um ihr Rückgrat unter dem Stiefel Kaiser Wilhelms zu beugen. „Wenn wenigstens Sie, welche die Niederträchtigkeit angeordnet haben, dabei nicht müßten! Dann würde es Niemand Wunder nehmen, daß Ribot vor den Bickelhauben auf dem Bauche kriecht, und daß Hanotaug sich den rothen Adler in der Rücken-gegend tätowiren läßt. Dann wäre die Unehre für sie allein. Aber nein, das Heer, die Flotte müssen das traurige Geschäft verrichten... Wozu nützt da die russische Allianz, wenn man dem Feinde den Hof macht und ihn durch Gemeinheiten zu entwasfen sucht? Unter solchen Umständen braucht man keine Kanonen, kein Heer von drei Millionen Mann, keine Bündnisse mehr. Um die verächtliche Sicherheit zu erlangen, die Deutschland gewährt, genügt die Feigheit der Republik.“

Deisterreich-Ungarn. Wien. Bei der Wahl eines ersten Vicebürgermeisters lehnte der bisherige Vicebürgermeister Richter die auf ihn gefallene Wahl ab. Nach zwei weiteren ergebnislosen Wahlgängen wurde der Führer der Antisemiten Dr. Neuger in engerer Wahl mit 65 Stimmen zum ersten Vicebürgermeister Wiens gewählt. Der erste Bürgermeister Gruel verzichtete schriftlich auf die Bürgermeisterwürde, unter Beibehaltung des Gemeinderathsmantels.

America. Zur Lage auf Cuba liegt folgende Meldung vor: Santiago de Cuba, 13. Mai. Siebenhundert Aufständische unter dem Oberbefehl John Maceos griffen die Regierungstruppen, die von Oberst Copello

geführt wurden, mit großer Heftigkeit plötzlich gestern an, tödteten eine große Anzahl und richteten unter den über-raschten Soldaten eine heillose Verwirrung an. Kapitän Lopez und Lieutenant Vertot wurden schwer verwundet. Der Verlust der Aufständischen, der nicht allzu beträchtlich ist, kann noch nicht angegeben werden. — Die Sieges-meldungen der Aufständischen haben vor denen der spanischen Regierung den Vorzug, daß jene den Ort der Gefechte, die Namen der beiderseitigen Führer und andere Einzelheiten angeben, während die spanische Regierung sich meist damit begnügt, ohne nähere Angaben von Erfolgen der Regierungstruppen über die Aufständischen zu sprechen. Schon aus diesem Grunde rufen die Meldungen aus dem Lager der Rebellen den Eindruck größerer Glaubwürdigkeit hervor, wenn vielleicht auch sie an manchen Uebertreibungen leiden mögen. Briefliche Nachrichten, die aus Sanitago nach London gelangt sind und vom 2. Mai datiren, lassen die Lage der Spanier als sehr mißlich erscheinen: Trotz aller Versprechungen des Marichalls Campos scheinen die spanischen Truppen nicht im Stande zu sein, den Aufstand zu bewältigen. Wahrscheinlich wird dieser noch sehr lange dauern. Die Truppen haben keine Ausrüstung für die Bivouacs. Das gelbe Fieber wüthet furchtbar unter ihnen. In Santiago liegen allein 40 am Fieber erkrankte Soldaten im Hospital. Der Krieg ist freilich nur ein Guerillakrieg, aber er wird sehr systematisch betrieben. Der Führer der Aufständischen, Maceo, hat seinen Anhängern eingeschärft, es niemals zur offenen Schlacht kommen zu lassen, wenn sie nicht in Folge von Stellung an Zahl fast des Sieges gewiß sind.

Bermischtes.

Paris. Die Nachricht von der Ermordung des Abbé Broglie bestätigt sich. Die Täterin, ein Fräulein Amelot, scheint von Verfolgungswahnsinn befallen zu sein. Sie hatte Freitag den Abbé in der Karmeliterkirche wegen der ihr nach ihrer Vorstellung zugefügten Beleidigungen eine heftige Scene gemacht. Der Abbé wies ihr die Thür, besuchte sie jedoch im Laufe des Vormittags, um sie zur Vernunft zu bringen. Auf die Weigerung des Abbés, schriftlich die Zurücknahme der eingebildeten Beleidigungen zu erklären, schoß die Mörderin vier Revolverkugeln gegen dessen Kopf ab, welche ihn auf der Stelle tödteten. Sodann begab sich die Amelot nach der Karmeliterkirche und beichtete ihre That. Auf dem Polizeikommissariate erzählte sie ruhig den Hergang. Der ermordete Abbé Broglie war bis zum Jahre 1869 Marine-Leutnant.

Myslowitz. In dem russischen Orte Bragie wurden durch eine Feuersbrunst 153 Gebäude eingäschert; es ist fast nichts gerettet; eine Greisin verbrannte.

* Ein dankbarer Patient. In dem neuen armenischen Krankenhause Feritibi zu Konstantinopel befand sich seit längerer Zeit ein schwerkranker, älterer Herr, dessen qualvollen Leiden jetzt der Tod ein Ende gemacht hat. Der Kranke hatte zu dem ihn mit größter Geduld und liebevollster Aufmerksamkeit behandelnden Arzte, Dr. St., eine so herzliche, fast väterliche Zuneigung gefaßt, daß er, der kinderlos war, ihn adoptirte. Der hochherzige Verstorbene, ein ehemaliger Teppichhändler, hat ein Vermögen von 800 000 Francs zurückgelassen, das laut testamentarischer Verfügung nach dem Tode seiner ebenfalls hochbejahrten Witwe dem adoptirten Arzte zufallen wird. Dr. St. steht erst im 26. Lebensjahre.

Rohseid. Bastkleider M. 13.80

bis 68.50 per Stoff z. compl. Robe — Tassors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Beide von 60 Pf. bis W. 18.65 per Meter — alt, gestreift, carirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualitäten u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (3)

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Gingefandt.

Die Gesellschaftsreise des Herrn Schirach in Zittau nach Wien und Budapest ist, wie uns mitgetheilt wird, zur großen Zufriedenheit aller Teilnehmer und vom besten Wetter begünstigt verlaufen. Die Vormittage der ersten drei Tage waren den Sehenswürdigkeiten Wiens, die Nachmittage den Ausflügen nach dem Prater, nach Schönbrunn und nach dem Kahlenberge gewidmet und am vierten Tage wurde der Ausflug nach dem Semmering und dem eine herrliche Rundsicht bietenden Sonnwendstein unternommen. Am anderen Morgen begann die volle 12 Stunden währende hochinteressante Dampferfahrt auf der Donau nach Budapest, der an Naturschönheiten und Prachtbauten so reichen, in fabelhafter Weise empor blühenden Hauptstadt Ungarns, wo die Teilnehmer noch 2 Tage verweilten. Das nächste Reiseziel des Herrn Schirach ist zu Pfingsten die Insel Bornholm, worauf wir schon heut aufmerksam machen wollen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 18. Mai, 1 Uhr: Betstunde, Diac. Schulze. Sonntag, Dom. Rogate, 8 Uhr: Beichte, Diaconus Schulze. 1/2 9 „ Predigt (Matth. 6, 9—13), Oberpf. Prof. Kiang. 1/2 2 „ Missionsstunde: Diaconus Schulze. Jünglings- und Männerverein: Bei schönem Wetter Spaziergang nach dem Keulenberge, 3/4 3 Uhr Versammlung am Diaconat; bei ungünstiger Witterung Abendversammlung.



Bullen-Verkauf.

Dienstag, den 21. Mai, Nachm. 3 Uhr soll der Gemeinde-Bulle in Gückendorf bei Königsbrück verkauft werden.

Hochfeine neue Matjesheringe

empfiehlt
F. Hermann Cunradi.

Herkules-Celloid-Kitt

ist das einzige Mittel, um alle Scherben von Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein, zc. in Wasser haltbar zu kitten. Flaschen à 30 Pf. in der Mohrendrogerie.

- + Gyps
- Cement
- Umbräun
- Chromgelb
- Zinkweiss
- Gelbe Erde
- Krapp-Rosa
- Myrthen-Grün
- Terpentin-Oel
- Zinnober Roth
- Cremser Weiss
- Neuwieder Grün
- Stücken-Kreide
- Ultramarin-Grün
- Frankfurter Schwarz
- Firniss, dunkel — Firniss, gebleicht
- Bleiweiss, trocken
- Ultramarin-Blau
- Bleiweiss in Oel
- Schlemm-Kreide
- Kassler Braun
- Zinnober-Grün
- Englisch Roth
- Wiener Lack
- Wasser-Blei
- Grüne Erde
- Copal-Lack
- Goldocker
- Rehbraun
- Mennie
- Bolus

in diversen Sorten, Farben auf Wunsch streichfertig, empfiehlt zu billigsten Preisen

Eugen Brückner.

Zahnschmerzen verschwinden sofort bei Anwendung von Perdenti.

Einziges, sicher wirkendes, absolut unschädliches Mittel. Zu haben per Flacon 45 Pfg. bei Dr. A. Pleissner, Apotheker

Delmenhorster Linoleum,

bestes, mehrfach verbessertes Fabrikat, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Mädchen

von 12-13 Jahren für einige Stunden des Nachmittags als Aufwartung per sofort gesucht.

Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Teichert'scher Porzellan-Ofen

ist billig zu verkaufen bei
Eugen Brückner.

Das Parterre

des Hauses Nr. 36 c in Niederlitzentau ist mit schöner eingerichteter Wasserkraft auf längere Zeit zu vermieten, es ist sehr günstig gelegen und eignet sich für Tischler, Stellmacher, Maschinenbauer u. s. w.

Grust Weber.

Tages-Gewinnlisten

der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie liegen aus im Cigarrengeschäft von
F. Herm. Cunradi.

Zu vermieten

ist eine große Unterstube nebst Kammer und Bodenraum und 1. Juli zu beziehen bei
Carl Freudenberg,
Nr. 51 in Obersteina.

Ohorner Revier.

Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1895.

- ca. 75 rm starke weiche Brennrollen (von dem im Kahlschlage Lagernden „Schleifhölzern“ aufbereitet.)
- 3600 Wellen weiches Brennreisig
- 150 rm weiches Astreisig
- 25 Plätze kurze, in der Erde befindliche Stöcke zum Selbstroden und
- 14 1/2 birkene Langhaufen, auf „Kleinschäfers“, an der Hapelbach.

Zusammenkunft früh 8 Uhr im Kahlschlage auf dem Gaubenbrückenwege.

Forstverwaltung Ohorn, am 17. Mai 1895.

Russig.

Bekanntmachung.

Von der Gemeinde Ohorn sollen Sonnabend, den 25. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr im Gasthof zur Höhe in Ohorn die Arbeiten zum Neubau des Buschweges, als die Herstellung der Planie, das Schlagen der Steine, das Aufschütten derselben und des Sandes, sowie der Einbau mehrerer Dammschleusen an den Mindestfordernden, in 2 Trakte eingetheilt, vergeben werden.

Diejenigen, welche gesonnen sind, diese Arbeiten zu übernehmen, werden ersucht, zu angegebener Zeit im Gasthofe zur Höhe zu Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden, wo vorher noch die Bedingungen bekannt gemacht werden, welche auch bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Ohorn.

Der Gemeinderath.
Birnstein, Gem.-Vorst.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse.

In Stücken à ca. 125 Gr. nur 10 Pfg. Zu haben in Pulsnitz bei F. Herm. Cunradi, Franz Fritsch, Samuel Stiglich. In Weisbach bei Herm. Günther.

Da vielfach Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke „Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Günther & Haussner in Chemnitz.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Revier, Abtheilung 33, in der Giechert sollen

Montag, den 27. Mai d. J. d. J.,

- 35 Rmtr. weiche Scheite und Rollen,
- 48 " harte " " "
- 120 " Stöcke, " " "
- 18,50 Wdhrt. hartes und weiches Reisig

bedingungsweise versteigert werden.

Verammlung früh 9 Uhr im Holzschlage.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 13. Mai 1895.
Fr. Albricht.

Das Gediegenste und Beste auf dem Gebiet des Fahrradbaues sind Kleins

Pneumatik-Räder

mit patentirtem Achsenverschluss.

Dieselben empfiehlt billigst unter jeder Garantie

Gustav Gebler, Schlossermstr. Grossröhrsdorf.

Naumanns Fahrräder und Nähmaschinen,

weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang, zeichnen sich auch vor allem Uebrigem durch saubere Justirung und grösste Stabilität aus. — Der jährliche Umsatz von 12 000 Fahrrädern und 80 000 Nähmaschinen ist Beweis genug



für die Beliebtheit dieser Fabrikate. — Bei keinem Artikel ist das Sprichwort: „Der Schein trügt“ mehr am Platze als beim Fahrrad und bei der Nähmaschine, daher Vorsicht beim Einkauf! Trotz aller Vorzüge verkaufe ich Naumanns Fabrikate aussergewöhnlich billig.

Weitgehendste Garantie!
Bernhard Schöne,
Pulsnitz, Rietschelstrasse,
Lager sämmtl. Radsportartikel u. Zubehörtheile.

Die illustrierte Beilage von Adolph Renner, Dresden

ist heute diesem Blatte beigelegt.

Zahlungs-Befehle

empfiehlt billigst

die Buchdruckerei dieses Blattes.

Meine Damen,

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Liliemilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebühl (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Dr. M. Pleissner.

Schürzen

in größter Auswahl!

Wirthschafts-Schürzen aus waschbaren, sehr haltbaren Stoffen, in neuen Façons,

Neuheiten in feinen Damenschürzen in hocheleganter Ausführung,

weisse Schürzen

aus Shirting, Dowlas, Damast und Batist mit schönen Stickereien besetzt, in verschiedenster hübscher Ausführung,

Schwarze Schürzen

in Wolle und Seide, reiche Auswahl in einfacher wie hochfeiner Ausführung,

Kinder-Schürzen,

reizende Neuheiten, hübsche kleidsame Façons, in allen Größen

empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Zeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Maria-Zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnitz: Kgl. Sächs. priv. Löwenapothek. Elstra: Apotheker Wilt. Zittich.

Man achte auf die Schutzmarke!

H. Samos-Ausbruch, vorzügl. Dessert- und Frühstückswein, für Kranke und Genesende bestens geeignet, 1/2-Flasche M. 1.20, empfiehlt Gustav Häberlein.